

Dauerleihgabe an die Stadt Dessau übergeben

Bildergeschichte von Feininger ist „zu Hause“

Von **Antje Rohm**

Dessau. Mit zarten Strichen hat Lyonel Feininger seine Ostseeindrücke zu Papier gebracht. Farbige Kreiden hat der Bauhausmeister (1871-1956) für seine 1935 entstandene Bildergeschichte aus zehn Zeichnungen verwendet. Seit gestern ist die Blattfolge als Dauerleihgabe an die Stadt Dessau im Meisterhaus Feininger zu sehen.

„Das Beste ist, nicht darüber zu reden, sondern es sich anzuschauen“, sagt Prof. Rolf Budde. Der 1. Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs hat die Feininger-Zeichnungen gestern in Dessau an Kulturamtsleiter Gerhard Lambrecht und Petra Jentsch von der Stiftung Meisterhaus übergeben.

Rolf Budde war im Berliner Auktionshaus Griesebach auf die Originale aufmerksam geworden und hat „jemanden gefunden, der sie gekauft hat“. Mit 30 000 Euro wird die Kaufsumme angegeben, die ein privater Sammler bezahlt hat.

„An welchem Ort können solche Bilder besser begeistern als am authentischen“, hält es Rolf Budde für zunehmend wichtig, dass im einstigen Dessauer Wohn- und Arbeitshaus Feiningers zunehmend auch Originale hängen. So, wie das für die gesamte Region um Dessau wichtig sei, die diesbezüglich in

Sammlerkreisen noch nicht so bekannt sei. Das große Interesse bei den zahlreichen internationalen Besuchern in den zum UNESCO-Weltkulturerbe zählenden Meisterhäusern dagegen sei durchaus gegeben, weiß Petra Jentsch.

Im Feiningerhaus ist heute vor allem die untere Etage Leben und Wirken des Künstlers gewidmet. Im oberen Bereich wächst eine Dauerausstellung zum in Dessau geborenen Komponisten Kurt Weill. Das Meisterhaus ist auch Sitz des Des-sauer Kurt-Weill-Zentrums.

Tragikomisch ist der Ton der gestern in Dessau übergebenen Bildergeschichte. Dated hat sie Feininger auf den 22. Juni 1935. Er befand sich zum jährlichen Sommeraufenthalt im Fischerdorf Deep an der Ostsee.

Ausschließlich aus schraffierten Flächen setzt sich die Bildwelt zusammen, die drei Personen in einer Seenlandschaft zeigt. Ihre Haltungen und ihre Positionen bestimmen die Bildatmosphäre. Die Geschichte darum kann der Betrachter der Serie selbst bestimmen.

Die Zeichnungen gelten nicht nur als Zeugnis des Humors Feiningers, sondern auch als Ausdruck seiner zunehmenden Isolation in Deutschland. Nach der Rückkehr aus Deep geht er mit

einem Lehrauftrag nach Kalifornien und emigriert im Folgejahr nach New York.



Petra Jentsch und Gerhard Lambrecht beim Auspacken der zehnteiligen Bildfolge Lyonel Feiningers, die als Dauerleihgabe in Dessau zu sehen ist. Im Hintergrund das Porträt Feiningers.
Foto: Antje Rohm